

SCHWEDEN

Das BIP hat sein Vorkrisenniveau vollständig wieder erreicht. Das kräftige Wachstum dürfte sich vor dem Hintergrund der weiterhin stabilen Auslandsnachfrage fortsetzen, wenn auch in mäßigerem Tempo als in den vergangenen Quartalen. Das Beschäftigungswachstum wird ebenfalls robust ausfallen, und die Arbeitslosenquote wird dementsprechend weiter sinken. Da jedoch immer noch einige Kapazitätsüberhänge in der Wirtschaft vorhanden sind, dürfte die Kerninflation verhalten bleiben.

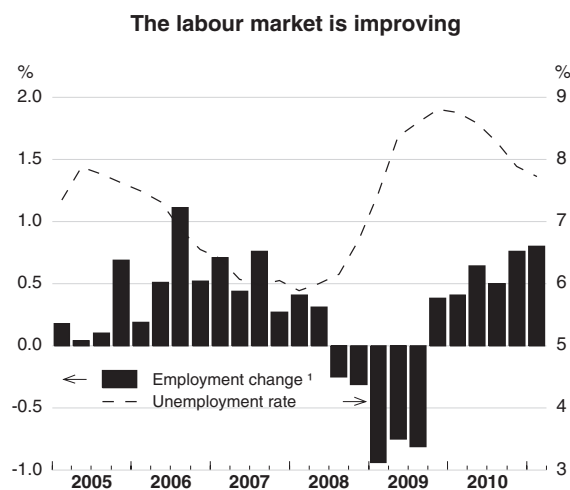
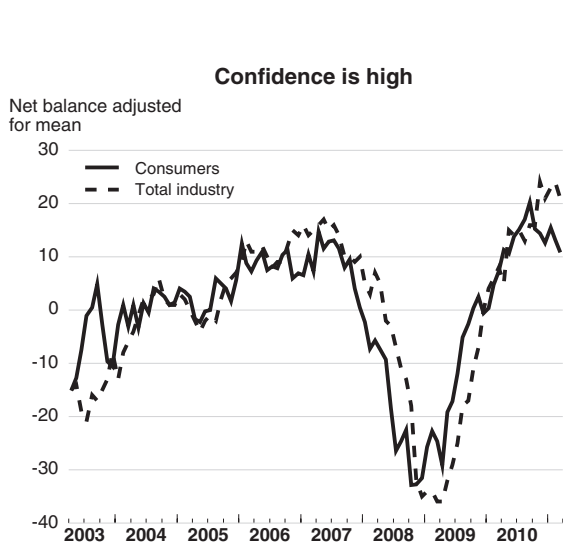
Die Leitzinsen werden im Zuge der an Dynamik gewinnenden Expansion weiter schrittweise angehoben werden müssen. Bei anhaltender Haushaltsdisziplin wird das mittelfristige Ziel eines Haushaltsüberschusses voraussichtlich erreicht werden. Die Verbesserung des Aufsichtsrahmens würde zur Begrenzung des Risikos beitragen, dass ein rascher Anstieg der Verschuldung der privaten Haushalte sowie der Wohnimmobilienpreise das Wachstum und die Stabilität in Zukunft gefährdet.

Die Wirtschaft wächst weiterhin kräftig

Das reale BIP wuchs im vierten Quartal 2010 weiter kräftig und überstieg seinen vor der Rezession verzeichneten Höchststand. Die Erholung erfolgt auf breiter Ebene, wobei ein wesentlicher Beitrag von dem Verbrauch und den Investitionen des privaten Sektors ausgeht. Den Unternehmensinvestitionen kommen die höhere Bankkreditvergabe und die steigende Kapazitätsauslastung zugute. Die Wohnimmobilieninvestitionen, die durch eine Steuergutschrift für Reparatur- und Renovierungsarbeiten sowie bislang niedrige Zinssätze gestützt wurden, expandieren weiterhin, wenn auch auf Grund der beginnenden Zinserhöhungen in mäßigerem Tempo. Die Industrieproduktion verzeichnet ein sehr starkes Wachstum, und das Konsum- und Geschäftsklima ist günstig.

Die Arbeitslosigkeit ist rückläufig

Die kräftige Erholung hat zu einem erheblichen Beschäftigungswachstum, einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosenquote, schrumpfenden Kapazitätsüberhängen und einigen Anzeichen wachsenden Arbeitskräfte-



1. Percentage change compared to last quarter.

Source: The Riksbank, OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932429868>

Sweden: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices SEK billion	Percentage changes, volume (2009 prices)				
GDP at market prices	3 126.0	-0.8	-5.3	5.3	4.5	3.1
Private consumption	1 460.2	-0.1	-0.5	3.5	3.4	2.8
Government consumption	797.4	0.7	1.8	2.3	1.7	0.8
Gross fixed capital formation	612.0	1.0	-16.2	5.9	7.8	6.1
Final domestic demand	2 869.5	0.3	-3.2	3.6	3.7	2.8
Stockbuilding ¹	23.2	-0.4	-1.6	2.1	0.1	0.0
Total domestic demand	2 892.8	-0.1	-4.9	5.9	3.8	2.8
Exports of goods and services	1 621.5	1.3	-13.3	10.4	7.9	6.5
Imports of goods and services	1 388.2	3.0	-13.4	12.0	8.0	6.3
Net exports ¹	233.2	-0.6	-0.9	0.0	0.4	0.5
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	3.3	1.8	1.5	1.3	1.5
Consumer price index ²	–	3.4	-0.5	1.2	2.9	2.4
Private consumption deflator	–	3.2	1.9	1.3	1.3	1.6
Unemployment rate ³	–	6.2	8.3	8.4	7.5	7.0
Household saving ratio ⁴	–	11.2	12.9	10.8	10.0	8.9
General government financial balance ⁵	–	2.2	-0.9	-0.3	0.3	1.4
Current account balance ⁵	–	8.8	7.0	6.3	5.5	5.5

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

- Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.
 - The consumer price index includes mortgage interest costs.
 - Historical data and projections are based on the definition of unemployment which covers 15 to 74 year olds and classifies job-seeking full-time students as unemployed.
 - As a percentage of disposable income.
 - As a percentage of GDP.
- Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932431122>

mangels im Bausektor geführt. Veränderungen im Bereich der Leistungen bei Krankheit und Erwerbsunfähigkeit werden – zusammen mit der Verbesserung der Arbeitsmarktbedingungen – der Erwerbsbeteiligung Vorschub leisten und damit potenzielle Engpässe mildern.

Die geld- und haushaltspolitischen Maßnahmen werden weniger konjunkturstimulierend

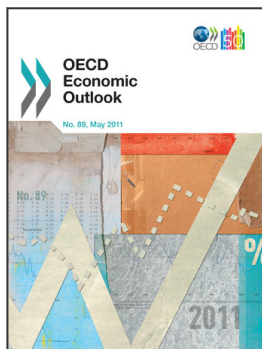
Die Kerninflation dürfte vor dem Hintergrund der restlichen Kapazitätsüberhänge verhalten bleiben. Die Gesamtinflation, die die Kosten für Hypothekenzinsen beinhaltet, dürfte bei dem amtlichen Ziel von 2% und damit auf Grund der Zinserhöhungen etwas über der Kerninflation liegen. Angesichts von Anzeichen dafür, dass die Inflationserwartungen möglicherweise steigen, und in Anbetracht der Tatsache, dass der Lohndruck zunehmen dürfte, wenn die Erwerbsbeteiligung in geringerem Umfang steigt als angenommen, muss die Zentralbank indessen wachsam bleiben. Sie beabsichtigt denn auch, die im Juli 2010 begonnenen Erhöhungen des Leitzinses fortzusetzen. Der fiskalpolitische Kurs dürfte ab 2012 gestrafft werden. Die wirtschaftliche Expansion und der Haushaltsrahmen der Regierung werden dazu beitragen, ab 2011 wieder einen Haushaltsüberschuss zu erzielen.

**Die Erholung dürfte sich
in einem mäßigeren
Tempo fortsetzen**

Die Erholung dürfte sich fortsetzen, auch wenn sich ihr Tempo auf Grund des Entzugs der Stimulierungsmaßnahmen verlangsamen wird, ehe sie 2012 wieder etwas an Fahrt gewinnt. Die rückläufige Arbeitslosigkeit, die niedrigen, wenn auch steigenden Zinssätze und das hohe Vertrauensniveau dürften die Verbraucherausgaben stützen. Die Ausfuhren werden, auch wenn sie voraussichtlich von der Aufwertung der Krone im Jahr 2010 etwas in Mitleidenschaft gezogen werden, im Jahresverlauf 2012 vor dem Hintergrund der Belebung der Exportmärkte an Dynamik gewinnen. Dies wird, zusammen mit einer Abschwächung des Importwachstums auf Grund der nachlassenden Inlandsnachfrage, zur Stabilisierung des Leistungsbilanzüberschusses beitragen und zu einer leichten Belebung des BIP-Wachstums führen. Die Erholung der Investitionstätigkeit wird sich fortsetzen, auch wenn sie durch die steigenden Zinssätze etwas abgeschwächt werden wird.

**Die Ausfuhren und der
Preisauftrieb sind mit
potenziellen Risiken
behaftet**

Zu den Abwärtsrisiken für das Exportwachstum zählen eine schwächere globale Nachfrage auf Grund der Spannungen an den Finanzmärkten sowie eine weitere Aufwertung der Krone. Indessen besteht auch das Risiko, dass ein unerwartet rascher Rückgang der Arbeitslosenquote zusammen mit den nach wie vor niedrigen Zinssätzen und möglicherweise höheren Inflationserwartungen den Inflationsdruck erhöhen könnte. Außerdem könnte das anhaltende Wachstum der Kreditvergabe an die privaten Haushalte sowie die anziehenden Wohnimmobilienpreise auf entstehende Ungleichgewichte hindeuten, die die Preisstabilität und die gesamtwirtschaftliche Tätigkeit gefährden könnten.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Schweden", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-36-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.